



MODERN TALKING

Für kradfahrende Plaudertaschen ist ein Helm längst keine Sprachbarriere mehr. Welche Art von Kommunikation mit welchem Gerät am besten funkt, klärt unser Vergleichstest.

DIE ZEIT DER RUHE unterm Helm ist definitiv vorbei. Dank immer fortschrittlicherer Funktechnik sowohl von Smartphones als auch deren Mitspielern, den Headsets, krallt sich die permanente Erreichbarkeit nun auch uns Motorradfahrer. Wobei dies nur auf den ersten Blick als Privatsphäreinschnitt gilt. In Wirklichkeit tun sich viele praktische Möglichkeiten mit den „Funkis“ im Helm auf: Musik hören auf langen Autobahnetappen, ein Plauscherl mit den Bikerkollegen hinter sich oder dem Sozius, das Koppeln ans Navi oder der längst überfällige Anruf bei der Schwiegermama, um ihr mitzuteilen, dass der Sonntagsbraten zwar köstlich war, das Enkerl aber trotzdem nicht Opas Namen erbt.

ALLE TESTGERÄTE SETZEN AUF FUNKÜBERTRAGUNG im bekannten Bluetooth-Standard. Der Vorteil der Blauzahn-Technologie: kein Kabelsalat mehr und eine stabile Verbindung zum Handy im Tankrucksack bzw. zum Mit-

reiter – zumindest solange er in Sichtweite ist. Kleines Manko: Wo gefunkt wird, wird Strom gebraucht. Daher ein wichtiger Tipp vorab: Handy und Headset vor langen Etappen immer voll aufladen! Bei kühlen Temperaturen sinkt die Akkuleistung und die Sprechzeiten können sich deutlich verkürzen. Speziell Bergfahrer könnten das bei längeren Aufenthalten nahe dem Gipfel zu spüren bekommen.

GRUNDSÄTZLICH UNTERSCHIEDET MAN zwischen zwei Bauweisen: den Universalgeräten, die sich an jedem Helm fixieren lassen, und den helm-/herstellerspezifischen Kommunikationssystemen. Erstere haben den großen Vorteil, dass man sie auch nach einem Helmwechsel im neuen Kopfschutz weiterverwenden kann. Spezifische Geräte sind hingegen oftmals nur für einen Helmtyp oder eine Helmfamilie eines Herstellers passend und nach einem Wechsel meist unbrauchbar. >>



Freudige Überraschung: Alle Testgeräte ließen sich problemlos koppeln.



SHARKTOOTH. Das Shark-Headset ist für verschiedene Sharkhelme konzipiert und daher als halb universell zu betrachten. Die Steuereinheit wird konventionell auf der Außenschale befestigt, das Schwanenhalsmikro führt hinter dem linken Wangenpolster zum Mund (ohne zu drücken) und der Akku wird in einer speziellen Aussparung in der inneren Helmschale versteckt.



N-COM. Nolan geht mit seinem N-Com B4 einen ähnlichen Weg, besteht aber aus einem großen Bauteil, das sich gänzlich im abschraubbaren Kragen verstauen lässt. Die Bedientasten sind in die Außenhülle fast nahtlos integriert. Clever: Hinter der unsichtbaren Helmkragenklappe versteckt sich ein Audioeingang für bluetoothlose MP3-Player und dergleichen.

DAFÜR IST IHR EINBAU DEUTLICH EINFACHER und die Bedienung komfortabler. Unsere Empfehlung daher: Gibt es für Ihren Helm ein geeignetes System, kaufen Sie es, Sie werden es nicht bereuen. Und sollte dann doch ein Helmwechsel anstehen, kann man immer noch versuchen, das gebrauchte Headset zu verkaufen – Abnehmer wird man wohl genug finden, denn Headsets sind schwer im Kommen.

DER EINBAU AN SICH ist keine große Hexerei. Praktisch alle Hersteller setzen auf ein Bedienteil, das entweder an der Helmaußenschale oder am Kragen befestigt wird. Davon weg führen ein Mikrofon und zwei kleine Lautsprecher für die Ohren ins Helminnere. Maßgeblich für einen bequemen Einbau sind daher möglichst flache Ohrlautsprecher und dünne, flexible Kabel. Die Kabel lassen sich je nach Helmbeschaffenheit gut hinter den Wangen- und Kopfpolsterungen verstauen und verstecken. Die Ohrlautsprecher werden via Klettverschluss unter dem Ohrpolster montiert und sollten auf keinen Fall drücken. Kleine Akkus müssen eventuell im Kragen oder hinter der Polsterung des Hinterkopfes weggepackt werden. Bei geschlossenen Integralhelmen sind kabelgebundene Mikrofone deutlich besser zu platzieren als Schwanenhalsmikros. Letztere punkten vor allem bei Klapp- und Jethelmen, da die Fixiermöglichkeit am Kinnteil naturgemäß wegfällt. Um die Sprachqualität zu erhöhen, sollte man gerade bei höheren Tempi auf jeden Fall den Kinns spoiler des Helms einsetzen. Die Jet- und Klapphelme schließt man, so gut es geht, denn die Aerodynamik des Helms ist für die Audioqualität von Wichtigkeit. Schon kleinste Luftverwirbelungen können ein unverständliches Rauschen erzeugen. Daher immer den Windschutz auf das Mikrofon stecken, selbst bei akutem Platzmangel zwischen Mund und Kinnschutz – Ihr Gesprächspartner wird es Ihnen danken.

DIE HAUPTKAUFKRITERIEN sollten neben der Audioqualität aber Bedienung und Reichweite sein. Nichts ist gefährlicher als ein mühsames, fummeliges, einhändiges Herumspielen am Helm während der Fahrt. Aktuell geht der Trend tendenziell zu weniger Bedientasten. Ob das sinnvoll ist, darf bezweifelt werden. Denn je weniger Tasten und gleichzeitig mehr Funktionen das Headset bietet, desto mühsamer wird es. Die Bedienung gleicht dann eher einem Morsecode: vier Sekunden halten, dann zweimal kurz drücken und eventuell schauen, ob die Status-LED blinkt oder dauerleuchtet. Das ist alles andere als „user-friendly“. Manche Hersteller helfen sich hierbei mit Sprachansagen oder Sprachsteuerung. Das ist zwar ganz nett, funktioniert aber nur bedingt. Unser Vorschlag für die Zukunft: ein kleines Display, das man an den Lenker montieren (oder in der Jackentasche verstecken) kann, ähnlich einem Fahrradcomputer, und darüber wird das Headset gesteuert. Dann sieht man auf einen Blick, was Sache ist, und hat beide Hände dort, wo sie hingehören: am Lenker!

>>

AKE-Stealth-Intercom-Set 201:

GEWICHT:	83 g pro Helm
PREIS:	ab 219 Euro
EINBAU:	★★★
AUDIOQUALITÄT:	★★★★
VERARBEITUNG:	★★★
BEDIENUNG o. Handschuh:	★★★
BEDIENUNG m. Handschuh:	★★
TASTEN:	3
AKKU:	Lithium-Ionen/Polymer
LADEDAUER:	2 Stunden
BETRIEBSZEIT:	8 Stunden

ANMERKUNG: Das Bedienteil ist sehr hochwertig verarbeitet und äußerst kompakt. Leider sind die Tasten viel zu flach, als dass man sie mit einem Handschuh sofort erspüren könnte. Im ersten Moment schreckt der Kabelsalat ab, doch dadurch lassen sich Einzelkomponenten wie z. B. der Akku unkompliziert ersetzen bzw. tauschen.

www.ake-electronic.de



Shark Sharktooth

GEWICHT:	130 g pro Helm
PREIS:	ab 219,95 Euro
EINBAU:	★★★★
AUDIOQUALITÄT:	★★★
VERARBEITUNG:	★★★★
BEDIENUNG o. Handschuh:	★★★
BEDIENUNG m. Handschuh:	★★
TASTEN:	3
AKKU:	Nickel-Metall-Hybrid
LADEDAUER:	3 Stunden
BETRIEBSZEIT:	10 Stunden

Anmerkung: Die mittlere Multifunktionstaste reagiert äußerst „wankelmütig“ auf Eingaben, dadurch wird die Bedienung zum Glücksspiel. Hochwertig verarbeitet, glänzt das Sharktooth vor allem mit einer kompakten, unauffälligen Optik. Speziell für Shark-Helme geeignet.

www.shark-helmets.com



BMW-Motorrad-Kommunikationssystem

GEWICHT:	k.A.
PREIS:	ab 370 Euro
EINBAU:	k.A.
AUDIOQUALITÄT:	★★★★
VERARBEITUNG:	★★★★
BEDIENUNG o. Handschuh:	★★★★
BEDIENUNG m. Handschuh:	★★★
TASTEN:	3
AKKU:	Nickel-Metall-Hybrid
LADEDAUER:	4 Stunden
BETRIEBSZEIT:	10 Stunden

ANMERKUNG: BMW gibt nur zwei Jahre Garantie auf das System, wenn es um 40 Euro vom Händler in den Helm eingebaut wird. Bei Selbstmontage entfällt die Garantie – bitter! Der Audioqualität ist gut, die Tasten sind leider für die Handschuhbedienung zu nahe und schlecht abgegrenzt, dafür haben sie den klarsten Druckpunkt im Test.

www.bmw-motorrad.at

Cardo Scala Rider G9

GEWICHT:	207 g pro Helm
PREIS:	ab 259,95 Euro
EINBAU:	★★★★
AUDIOQUALITÄT:	★★★★★
VERARBEITUNG:	★★★★★
BEDIENUNG o. Handschuh:	★★★★★
BEDIENUNG m. Handschuh:	★★★★★
TASTEN:	6
AKKU:	Lithium-Ionen/Polymer
LADEDAUER:	3 Stunden
BETRIEBSZEIT:	13 Stunden

ANMERKUNG: So sehen Sieger aus. Das G9 besticht mit allen Tugenden, die ein Headset von heute braucht: perfekter Bedienbarkeit, hoher Audioqualität und es lässt sich leicht mit einer Vielzahl von Geräten koppeln – einfach top! Lediglich das hohe Gewicht kratzt am römischen Eisner.

www.cardosystems.com; www.held.de

Schuberth-SRC-System für C3

GEWICHT:	194 g pro Helm
PREIS:	ab 299 Euro (C3 ab 499,99 Euro)
EINBAU:	★★★★★
AUDIOQUALITÄT:	★★★★★
VERARBEITUNG:	★★★★★
BEDIENUNG o. Handschuh:	★★★★★
BEDIENUNG m. Handschuh:	★★★
TASTEN:	5
AKKU:	Lithium-Polymer
LADEDAUER:	3 Stunden
BETRIEBSZEIT:	8 Stunden

ANMERKUNG: Das Schuberth-System ersetzt den Originalhelmkragen und erweitert diesen um die Headset-Funktion. Die fünf Tasten sind gut voneinander abgegrenzt und lassen sich mit und ohne Handschuh gut bedienen. Der leichteste Einbau aller Geräte.

www.schuberth.com

Midland BT Next

GEWICHT:	133 g pro Helm
PREIS:	ab 219 Euro
EINBAU:	★★★★
AUDIOQUALITÄT:	★★★★★
VERARBEITUNG:	★★★★
BEDIENUNG o. Handschuh:	★★★★★
BEDIENUNG m. Handschuh:	★★★★
TASTEN:	5
AKKU:	Lithium-Ionen/Polymer
LADEDAUER:	6 Stunden
BETRIEBSZEIT:	10 Stunden

ANMERKUNG: Das Next glänzt mit fünf Bedientasten, die sich dank guter Platzierung und unterschiedlicher Form sowohl mit als auch ohne Handschuh toll erspüren lassen.

Die Audioqualität ist hervorragend. Eingaben werden mit unterschiedlichen Signaltönen bestätigt.

www.alan-electronics.de

Bis zu 39 km
weiter pro Tank.

bp

ultimate
super



Cardo Scala Rider G4

INSTRUCTOR-KIT

GEWICHT:	207 g pro Helm
PREIS:	699 Euro
EINBAU:	★★★★
AUDIOQUALITÄT:	★★★★★
VERARBEITUNG:	★★★★★
BEDIENUNG o. Handschuh:	★★★★★
BEDIENUNG m. Handschuh:	★★★★★
TASTEN:	5
AKKU:	Lithium-Ionen/Polymer
LADEDAUER:	3 Stunden
BETRIEBSZEIT:	13 Stunden



ANMERKUNG: Mit diesem System bietet Cardo vor allem für Fahrschulen und Instruktor eine kluge Lösung an. Der Biker hat ein normales G4-Headset am Helm, während der Instruktor/Fahrlehrer/Fahrprüfer über Kopfhörer und Mikro Anweisungen geben kann. Durchdacht: Eine Solar-Akkuladestation mit Saugnapf für die Windschutzscheibe des Autos ist auch dabei.

www.cardosystems.com
www.held.de

Interphone F5

GEWICHT:	126 g pro Helm
PREIS:	ab 239,95
EINBAU:	★★★★
AUDIOQUALITÄT:	★★★★★
VERARBEITUNG:	★★★★
BEDIENUNG o. Handschuh:	★★★★★
BEDIENUNG m. Handschuh:	★★★★
TASTEN:	5
AKKU:	Lithium-Ionen/Polymer
LADEDAUER:	3 Stunden
BETRIEBSZEIT:	11 Stunden



ANMERKUNG: Während das Vorgängermodell F4 noch einige Kinderkrankheiten hatte, glänzt das F5 nun mit einer tollen Bedienung. Dank fünf gut platzierter Tasten und einer Sprachausgabe, die sogar den Namen des Anrufers wiedergibt – top! Der Testaußenseiter, der zum Mitfavoriten wurde.

<http://interphone.cellularline.com>
<http://hoeckle-2rad.de>

Nolan N-Com B4

GEWICHT:	155 g pro Helm
PREIS:	ab 289 Euro
EINBAU:	★★★★★
AUDIOQUALITÄT:	★★★★★
VERARBEITUNG:	★★★★
BEDIENUNG o. Handschuh:	★★★★★
BEDIENUNG m. Handschuh:	★★★★★
TASTEN:	3
AKKU:	Lithium-Ionen
LADEDAUER:	2 Stunden
BETRIEBSZEIT:	8 Stunden



ANMERKUNG: Nolan integriert das N-Com in unseren Testhelm (N104 N-Com) perfekt: Hierbei wird der Kragen des Helms entfernt und darunter das N-Com-System mit Akku versteckt. Anschließend wird der Kragen wieder montiert und die Bedieneinheit am richtigen Platz eingesetzt. Die drei Bedientasten lassen sich bestens drücken und sind aufgrund der unterschiedlichen Höhen perfekt zu erspüren.

www.schumoto.at

DIE GÜNSTIGE ALTERNATIVE FÜR DEN SOZIOUSBETRIEB

Albrecht AE 600 S

GEWICHT:	260 g pro Helm (Basisgerät: 165 g)
PREIS:	ab 69,90 Euro
EINBAU:	★★★
AUDIOQUALITÄT:	★★
VERARBEITUNG:	★★★
BEDIENUNG o. Handschuh:	★★★
BEDIENUNG m. Handschuh:	★
AKKU:	AA-Batterien



ANMERKUNG: Das Albrecht-System ist das einzige kabelgebundene System im Test und kann nicht zuletzt deswegen nur mäßig überzeugen. Das Basisgerät ist schwer und mit Handschuhen kaum zu bedienen. Die Audioqualität ist sehr bescheiden. Dafür ist es dank unzähliger Eingänge äußerst flexibel und vielfältig einsetzbar – doch leider nicht für den Motorradbereich.

www.alan-electronics.de